3/19

KNÜLL
– Gebirgsbote –

Informationen des Knüllgebirgsvereins e.V. - Ausgabe August 2019

Finkenweg 4, 34613 Schwalmstadt-Treysa, Tel. 06691-23141, Fax 06691-23136
Internet: www.knuellgebirgs-verein.de Mail: kgv.vorstand@t-online.de
Konto bei der Kreissparkasse Schwalm-Eder, Ziegenhain IBAN: DE32 5205 2154 0200 0495 67
Redaktion: Holger Kraft, Am Bruchstamm 10, 34621 Frielendorf, Tel. 05684-922227, Mail: knuellgebirgsbote@kraft-shdl.de
Auflage 1.500 – Erscheinungsweise viermal jährlich – für Erstmitglieder kostenfrei per Postversand

Liebe Leserin, lieber Leser,

Der 119. Deutsche Wandertag in Winterberg und Schmallenberg ist seit einem Monat Geschichte - mehr darüber in diesem Knüllgebirgsboten. Wir freuen uns schon jetzt auf den 120. Wandertag in Bad Wildungen.

Am 15. September 2019 findet die nächste Gemeinschaftswanderung des KGV-Hauptvereins statt. Diesmal geht es nach Jesberg zum Köhlerfest im Wald. Ich würde mich freuen euch dort begrüßen zu können.

Frisch auf und eine schöne Zeit wünscht euch

Kurt Schury
1. Vorsitzender

119. Deutscher Wandertag in Winterberg und Schmallenberg

(von P. Dewald und B. Röse - Homberger Wanderverein e.V.)

Schmallenberg und Winterberg im schönen Sauerland waren in diesem Jahr Gastgeber des 119. Deutschen Wandertages vom 03. bis 08. Juli 2019.

Fünf Wanderfreunde des Homberger Wandervereins e.V. nahmen an der Veranstaltung teil. Jeder einzelne erwanderte in 6 Tagen 67 Kilometer. In der Ausschreibung des Deutschen Wanderverbandes zur Standortwanderung belegten wir mit dieser Leistung den 18. Platz. Die Teilnehmer wurden mit einer Plakette ausgezeichnet.

Im Rahmen von sehr gut ausgearbeiteten und geführten Wanderungen konnten wir an vielen Touren mitwandern. „Rund um Schmallenberg“ der Senne entlang, zu einer neuen „Licht- und Klangkirche“ mit Führung und geistlicher Einkehr war unsere 1. Wanderung. „Der Wilzenberg“ 658 m hoch, war am nächsten Tag unser Ziel. Der „heilige Berg des Sauerlands“ Monument, Wallfahrtsstätte und Aussichtsturm, wurde von Grafschaft aus erreicht. Anschließend wurde im Ort Grafschaft ein ehemaliges Benediktiner Kloster (aus 1072), das jetzt als Krankenhaus genutzt wird, besichtigt.

In „Winterberg-Siedlingshausen“ begann unsere längste Wanderung. Der Brusenbeckweg, ein Stück unberührter Natur, führt durch das Birautal zum Hömberg und Alten Hagen. Der „Antoniusweg“ wurde in Schmallenberg-Westfeld gestartet. Ein taufrischer Premiumwanderweg, noch nicht ganz fertig und trotzdem von uns „eingelaufen“. Die riesigen Kahlflächen im Wandergebiet des sauerländischen Gebirgsvereins, werden zum Teil für Weihnachtsbaumkulturen (Nordmanntannen) genutzt.

Die „Wanderung von Winterberg zum Kahlen Asten (841 m)“ war der Höhepunkt der Wandertage. Vorbei an Sportanlagen ging es zum Gipfelhaus.

v.L.n.R.: B. Röse, E. Andreas, H. Becker, Teichmann, G. Waidelich, H. Becker (Foto: Homberger Wanderverein e.V.)

Nach kurzer Rast wanderten wir zur Lennequelle und traten dann den Rückmarsch nach Winterberg an. „Kehlen bewegen, feucht-fröhliche Pilswanderung mit Boxenstop“, so der Titel unserer letzten Wanderung. Als Kontrastprogramm war in Wormbach der schönste Kirchhof der Welt zu sehen. Einheitliche hölzerne Kreuze schmückten die Gräber. Am Flugplatz Rennefeld legten wir eine kurze Rast ein. Laut erklangen die „Frisch auf“-Rufe. Am Festplatz endete dann unsere letzte Wanderung. 61 Gebietsvereine waren im Festzug in Schmallenberg vertreten. Darunter die Wanderfamilie des Knüllgebirgsvereins. Vorstand, Wimpelträger, Wanderer und die Rotkäppchen aus Seigertshausen und Ziegenhain waren unsere Vertreter.
Zum 120. Deutschen Wandertag in Bad Wildungen wollen wir uns wiedersehen.

Umzug der Wanderer

(von Kurt Schury - Knüllgebirgsverein e.V.)

Am 7. Juli 2019 fand beim 119. Deutschen Wandertag der große Umzug der Wanderer aus ganz Deutschland statt. Laut eines Presseartikels waren über 1500 Wandersleute am Umzug beteiligt. Der ca. 1,5 Stunden dauernde Umzug führte auch durch die Innenstadt von Schmallenberg, über 10000 Schaulustige sollen den Akteuren zugejubelt haben.

Der Knüllgebirgsverein hatte einen Bus organisiert, so dass sich Mitglieder des Knüllgebirgsvereins am Umzug beteiligen konnten.

Der Knüllgebirgsverein beim Umzug anlässlich des 119. Wandertages (Foto: Peter Noack Langen/Hessen)

In eigener Sache

Redaktionsschluss für die Ausgabe 4/2019 ist am 18. Oktober 2019. Erscheinen wird die Ausgabe am 4. November 2019

Gemeinschaftswanderung zum Meteoriten von Treysa

(von Heidrun Englisch – Rotkäppchenland)

Es war einfach spannend, als Gerhard Hosemann schilderte, wie man 1916 in Rommershausen den Niedergang des Meteoriten erlebte und wie man sich mühte, den Fundort ausfindig zu machen.

Der Fundort war das Ziel der Rundwanderungen, die der Knüllgebirgsverein am 28. April zusammen mit der Stadt Schwalmstadt und dem Tourismusservice Rotkäppchenland anbot. Es gab eine 6 km lange und eine 11 km lange Wanderung mit Start und Ziel Rommershausen.

Gemeinschaftswanderung zum Meteoriten von Treysa (Foto: Heidrun Englisch)

Der Hauptwanderwart des Knüllgebirgsvereins, Wolfgang Imberger, der Schwalmstädter Bürgermeister Stefan Pinhard und Heidrun Englisch vom Tourismusservice Rotkäppchenland konnten 85 Wanderer zur Gemeinschaftswanderung begrüßen. Das Wetter war besser wie vorhergesagt und so stand einer schönen Wanderung durch maiengrünen Wald und rapsgelben Feldern nichts im Weg. Im Anschluss sorgten die Wanderfreunde Katzbachtal für Getränke und Bratwurst vom Grill.

Vertrauensvolle Gesundheitsberatung
für die ganze Familie!

STERN APOTHEKE

Inh. Timo Henkel e.K.
Ziegenhainer Straße 11, Homberg(Efze)
Tel: 05681 / 2221, Fax: 05681/930111
info@stern-apo-homberg.de

Tag des Wanderns

(von Gerhard Hosemann - Knüllgebirgsverein e.V.)

Der Hauptverein hatte zum Tag des Wanderns am 14. Mai eingeladen zu einem abendlichen Bummel am Knüllköpfchen mit anschließendem Imbiss.

80 Wanderfreunde/-innen waren der Einladung bei herrlichem Maiwetter gefolgt. Vorsitzender Kurt Schury, Hauptwanderwart Wolfgang Imberger sowie der „Hausherr“ des Knüllköpfchens, Bürgermeister Jürgen Liebermann aus Schwarzenborn begrüßten die Gäste. Vom Wanderparkplatz am Knüllköpfchen wanderte die Gruppe rund um den Waldknüll. Eine beeindruckende Fernsicht belohnte die Wanderer.

Wfr. Horst Stübing begleitete die Gruppe. Er berichtete als Ornithologe zum Vogelbestand in unserer Region und benannte die Sänger im abendlichen Vogelkonzert.

Der Hauptverein hatte auch zum Treff am Grill eingeladen. Der Deutsche Wanderverband bedankte sich bei den Teilnehmern mit einem kleinen Präsent: Eine bunte Wildblumenmischung wird in Kürze die Insekten in unseren Gärten erfreuen.

Der 14. Mai – Tag des Wanderns war auch im Jahr 2019 wieder ein voller Erfolg. Mit rund 400 Veranstaltungen und ca. 13.000 Teilnehmern in allen Bundesländern hat der 14. Mai –Tag des Wanderns über eine der beliebtesten Freizeitbeschäftigungen informiert.

Neue Rast und Ruhestätte

(von Olaf Nolte)

Am Sonntag, den 07. Juli 2019 wurde im Rahmen des Jausenfestes und Sommerfestes des Knüllgebirgsvereins, die neue Rast- und Ruhestätte unterhalb des Knüllköpfchens der Stadt Schwarzenborn übergeben.

Viele Gäste und Zuschauer verfolgten die Übergabe bei freundlichem Wetter. KGV Urgestein Volker Siebert und Bäckermeister Olaf Nolte gaben Informationen rund um die Entstehungsgeschichte der Rast – und Ruhestätte.
Der Posaunenchor unter der Leitung von Jürgen Liebermann begleitete die Zeremonie mit passenden Musikstücken.

Mit sehr viel Aufwand wurde die Anlage von Wanderfreund und (Baumeister) Horst Seiler aus Seigershausen und seinem Team erstellt.
Ein massiver Eichentisch und -bänke laden zum Verweilen ein, das großzügige und starke Dach schützt vor schlechtem Wetter.

Das Fundament wurde vom Bauhof der Stadt Schwarzenborn gegossen. Die Zusammenarbeit zwischen den Beteiligten und der Stadt war ausgezeichnet.

Die Initiatoren und Spender waren Bäckermeister Olaf Nolte und die KGV'er Willi Mönch und Volker Siebert vom ehemaligen Zweigverein Schwarzenborn.

von links nach rechts: die KGV Urgesteine Volker Siebert, Horst Seiler, Willi Mönch, daneben Enkel und Bäckermeister Olaf Nolte, vorne sitzend Sohn und Senior Bäckermeister Dieter Nolte, die 5 Urenkel von Hans Nolte und die Enkeltochter Simone (Foto: privat)

Der Knüllgebirgsverein Schwarzenborn wurde im Jahr 1889 gegründet und im Jahr 1979 mit vielen Wanderfreunden und Unterstützung des Altbürgermeisters und langjährigem Mitglied Hans Nolte wieder auf den Weg gebracht.
In der Blütezeit hatte er über 300 Mitglieder.
Hans Nolte war von 1956 bis 1964 Erster Beigeordneter der Stadt und ab dem 01. Juli 1964 bis zu seiner Erkrankung im Jahr 1977 Bürgermeister der Stadt Schwarzenborn. Er hätte im vergangenen Jahr seinen 100. Geburtstag gehabt .

Interessantes in der Gemarkung Kathus

(von Karlheinz Otto - Wanderabteilung des SV Kathus)

23 Wanderer folgten der Einladung von Silke Spangenberg und Karlheinz Otto, um in der nächsten Umgebung Vertrautes zu sehen und weniger Bekanntes zu erfahren: Erstes Ziel war die Autobahn A 4, die die Gemarkung Kathus in zwei Teile zerschneidet. Baubeginn für die „Straßen des Führers“ war hier 1938, als die Trasse bis zur Gießlingskirche gerodet wurde. Die baureifen Pläne waren allerdings in den Jahren 1926 bis 1932 durch den Verein HAFRABA erstellt und dann ab 1933 von den neuen Machthabern als ihre eigenen propagiert worden.

Direkt neben der Breitzbachmühle wurde der Autobahndamm aufgeschüttet und damit der Mühle das Wasser abgegraben. Außerdem gingen fünf Morgen Land verloren. Familie Willhardt sollte die Mühle aufgeben und nach Ostpreußen umsiedeln, wo man ihr einen neuen Hof versprach! Damit war der Müller aber nicht einverstanden und nahm in Kauf, fünf Jahre lang mit Strom zu mahlen. Die Baugesellschaft musste einen einhundert Meter langen Tunnel als Wasserdurchlass durch den Autobahndamm bauen, so dass die Breitzbachmühle noch bis 1974 in Betrieb sein konnte.

Nordnordöstlich der Breitzbachmühle, auf der anderen Seite der Autobahn, gedeihen in einer Mulde großflächig Salzpflanzen wie Queller und Strandastern, die man vom Nordseestrand kennt. Wie konnte es dazu kommen? Bis Anfang der 1950er Jahre floss in der Mulde Süßwasser, so dass die Stadt Bad Hersfeld eine Quelle zur Trinkwasserversorgung fassen ließ. Auf einem massiven Deckel der Quellfassung kann man bis heute lesen: „BOHRVERWALTUNG PREUSSAG HANNOVER“. Zur Trinkwassergewinnung kam es allerdings nicht mehr, weil kurz nach den Bauarbeiten Salzwasser in der Mulde und dann immer höher am Hang austrat und bald ein Hektar betroffen war, auf dem die Bäume verschwanden. Nach und nach bildeten sich sinterterrassenähnliche Salz¬krusten, und Salzpflanzen eroberten größere Flächen.

Auch die Senke oberhalb der Breitzbachmühle ist voller Salzvegetation. Der untere Breitzbach ist biologisch tot. Der Breitzbachmüller kann das Wasser des Mühlgrabens weder zum Gießen des Gartens noch zum Tränken des Viehs verwenden: „Im Garten würde alles verbrennen, und die Tiere saufen das Wasser erst gar nicht.“ Wissenschaftliche Analysen bestätigten, dass das Quellwasser salziger als die Nordsee ist: 30.000 statt 19.000 Milligramm Chlorit pro Liter! Nachweislich stammt das Salzwasser in der Gemarkung Kathus aus der Laugenversenkung der Kali-Industrie, was diese Jahrzehnte lang bestritten hat.

Direkt an der Gemarkungsgrenze steht die Ruine der Gießlingskirche, die an Gosselndorf erinnert, einen der zahlreichen Orte, den die Bewohner verließen, weil die hessischen Landgrafen den Seulingswald zu ihrem Jagdrevier erkoren hatten, dem zweitgrößten nach dem Reinhardswald. Der Kirchturm der Wehrkirche mit Chorbogen, Lanzettfenstern und Schießscharten ist teilweise erhalten, während die Steine des Kirchenschiffs als günstiges Baumaterial abgefahren wurden. Auf einer neuen Tafel kann man sich genau über die Geschichte der Gießlingskirche informieren.

Ruine der Gießlingskirche (Foto: privat)

Die Autobahn A 4 ist in den letzten Jahren durch Verlegung und Verbreiterung noch näher an die Gießlingskirche herangerückt. An der Stelle einer schmalen Waldwegbrücke wurde eine 60 Meter breite „Grünbrücke“ errichtet, die dem Wildwechsel dienen soll. Die „Parzellierung“ Deutschlands durch die eingezäunten Autobahnen führt zu Inzucht und Schädigung des Wildes. - Ein Teil der Brücke kann durch Fußgänger, Radfahrer und Forstfahrzeuge genutzt werden und wurde auch von der Kathuser Wandergruppe überquert.

Die Wanderer überquerten schließlich die Solz (südliche Gemarkungsgrenze zu Sorga) und kehrten am Solztal-Radweg bei Timo Eidam ein. Dort trafen sie sich mit weiteren Wanderfreunden, die zur Zeit nicht so gut zu Fuß sind.

2. Gemeinschaftswanderung der Zweigvereine Homberg und Frielendorf

(von Kurt Schury - KGV Frielendorf)

8 Wanderer aus Homberg und Frielendorf machten sich auf den ca. 17 Km langen Weg „Ars Natura“ (X 8a) bei Bad Zwesten. Startpunkt war der Kurpark in Bad Zwesten, unser Weg führte an Wenzigerode vorbei in den Wald.

Eine kleine offene Hütte am Wegesrand wurde als Mittagsrast genutzt. Gut gestärkt aus dem Rucksack ging es weiter durch dichten Wald, überall am Wegesrand fanden sich schöne Kunstwerke. Ein äußerst abwechslungsreicher Weg wie wir einhellig feststellten. Höhepunkt unserer Wanderung war der Sorgenstuhl

Es wird berichtet, dass Patienten der Hardtwaldklink hier ihre Sorgen in Form von Zetteln oder Gegenständen hinterlegen. Auch wir haben ein paar Sorgen abgelegt. Unsere Wanderung endete wieder im Kurpark hier gönnten wir uns noch einige Köstlichkeiten.

Gemeinsame Wanderung auf dem „Ars Natura“ (X 8a) bei Bad Zwesten (Foto: Kurt Schury)

Geburtstagsfeier auf „Wandersruh“

(von Bärbel König - Wanderverein Gerterode)

Das Wetter am letzten Juni-Wochenende hatte es sehr gut gemeint mit den Gerteröder Wanderfreunden: Vom Auftakt ihrer Jubiläumsfeierlichkeiten am Samstagabend an bis hin zum späten Sonntagnachmittag stand die Sonne hoch am strahlenden Sommerhimmel.

Festakt auf „Wandersruh“
Mit einem Festkommers an der Schutzhütte „Wandersruh“ startete Vereinsvorsitzender Wolfgang Möller diese besondere Geburtstagsfeier.

Als Ehrengäste begrüßte er den Bürgermeister von Ludwigsau Wilfried Hagemann, Gerterodes Ortsvorsteher Rudolf Röhling, den Schatzmeister des Knüllgebirgsvereins Volker Siebert, den Jagdpächter Dieter Reckermann, die Vorsitzende der Freiwilligen Feuerwehr Gerterode Daniela Werner, den Vorsitzenden der Oldtimerfreunde Besengrund Heinrich Igelbrink, die Vorsitzende des VdK- Ortsverbands Gerterode, Kerstin Wagner-Reinhardt.

Besonders geehrt wurden die Gründungsmitglieder des Wandervereins Conny Peiker, Heidi Pfaff, Günter Manns und Rainer Braun. Ihnen wurde die Ehren-Urkunde für 40-jährige Mitgliedschaft verliehen.

In seiner Festrede ließ Möller die Vereinsgeschichte aufleben. Er hob zuerst die Gründungsidee hervor:
Der Verein sollte offen sein für Jedermann, keine Konkurrenz für Nachbarvereine darstellen – einfach eine Verbindung Gleichgesinnter, die gemeinsam Freizeit verbringen wollten. Unter dem Dach des KGV wollte man gemeinsam wandern und Naturschutz betreiben. So entstand am 3. April 1979 ein Verein unter Vorsitz von Erich Peiker, dessen Vorstandsmitglieder 18 bis 28 Jahre jung waren.

Mit zahlreichen Wanderungen und gemeinnützigen Aktivitäten machten die Vereinsmitglieder in und um Gerterode auf sich aufmerksam, sodass die Mitgliederzahl stetig wuchs. Seit 1999 hat der Wanderverein konstant etwa 170 Mitglieder.

Immer mehr Kinder und Jugendliche kamen hinzu, sodass 1995 eine Jugendgruppe gegründet und mehrfach der Wanderpokal für den familienfreundlichsten Verein im KGV errungen werden konnte.

Partnerschaftliche Beziehungen pflegte der Wanderverein Gerterode zu dem französischen Wanderverein Changé. Die Partnerschaft zum Ort Gerterode in Thüringen wurde zum Jubiläum durch den Besuch einer Delegation von dort bestätigt.

Die Gerteröder Wanderer sind rund um das Jahr aktiv bei Wanderungen, auch gemeinsam mit den Nachbarvereinen aus Hattenbach, Hohenroda oder Hersfeld, bei Radtouren und bei der Pflege von Kontakten zu älteren Bürgern im Ort oder im Seniorenheim Reilos. Besonders bemühen sie sich weiterhin, die Kinder- und Jugendarbeit interessant und abwechslungsreich zu gestalten.

Denn der Verein soll auch in Zukunft jung bleiben, ein wichtiges Getriebe der Vereinsgemeinschaft und des Dorfes sein.

Nach den Grußworten und Glückwünschen der Ehrengäste luden die Jubilare noch zu geselligem Beisammensein ein.

Wanderungen und Feiern am Sonntag
Am Sonntag begrüßte Wolfgang Möller vor allem die aktiven Wanderfreunde, darunter die Gerteröder selbst und die aus benachbarten Vereinen.

Vom Dorfgemeinschaftshaus Gerterode aus wurden drei Wanderungen angeboten, die alle die Schutzhütte „Wandersruh“ zum Ziel hatten.

Wohltuende Dehnungs- und Entspannungsübungen (Foto: Bärbel König)

Die Gesundheitswanderung über 4,5 km bot unter fachkundiger Anleitung von Wolfgang Imberger, Hauptwanderwart und 2. Vorsitzender des KGV, neben dem Wandern noch wohltuende Dehnungs- und Entspannungsübungen. Die Wanderungen über 7 bzw. 10 km unter Führung von Wolfgang Möller und Lars Scheuch verlangten den Aktiven in der sengenden Hitze besonders viel ab. Aber auf den drei Strecken war vorsorglich für Erfrischungen und schattige Plätzchen gesorgt. So erreichten alle 95 Wanderer, manche zwar etwas erschöpft, aber dennoch wohlbehalten, den Festplatz vor der Schutzhütte.

Hier stärkten sie sich gemeinsam mit den inzwischen hinzugekommenen Gästen beim Mittagessen und danach bei Kaffee und Kuchen. Dabei luden die Knüllwälder Blasmusiker mit ihren stimmungsvollen Melodien zum Mitsingen ein und trugen so zu froher, ausgelassener Geburtstagsstimmung bei.

Ehrungen für besondere Aktivitäten und langjährige Mitgliedschaft im Wanderverein gab es vom 1. und 2. Vorsitzenden für (v. links) Stefan Reinhard als Unterstützer bei der Verkehrsführung zwischen Gerterode und „Wandersruh", für Andreas Gerland (hier mit seinem wanderfreudigen Sohn Julius) als Dank für sein großes Engagement beim Schaffen eines Ruheplatzes am Panoramaweg mit Bank, Wegweiser-Baum und Getränke-Höhle, für Kurt Schuri, den Vorsitzenden des KGV, für Angelika Kremmler (davor stehend) als Vertreterin der Partnergemeinde in Thüringen, für Stephan Bürger (hinten stehend) für 25-jährige Mitgliedschaft, für Wolfgang Imberger (davor stehend), Hauptwanderwart des KGV und Führer der Gesundheitswanderung, für Mike Hödl (25-jährige Mitgliedschaft) und für den Ortsvorsteher von Gerterode Rudolf Röhling.
(Foto: Bärbel König)

Einen feierlichen Abschluss bildete die Wimpelübergabe an die Vereine, die an den Wanderungen teilgenommenen hatten. Dem schloss sich eine offizielle Ehrung für 25-jährige Mitgliedschaft im Wanderverein Gerterode an - Urkunden und Ehrennadeln überreichte Wolfgang Möller an Mike Hödl, Stephan Bürger und Alexander Hergert.

Das Programm wurde abgerundet durch Grußworte der Pfarrerin Janina Richter und Grüße aus Gerterode in Thüringen, überbracht von Angelika Kremmler, die dabei kurzweilig über die Entstehung der Partnerschaft plauderte. Plaudernd und zufrieden mit ihrem Jubiläumsfest ließen auch die Aktiven des Wandervereins den Tag ausklingen.

Gemeinschaftswanderung zum Köhlerfest in Jesberg

Am **15. September 2019** lädt der Knüllgebirgsverein zusammen mit der Gemeinde Jesberg und dem Tourismusservice Rotkäppchenland zu einer Gemeinschaftswanderung ein. Das Ziel ist das beliebte Köhlerfest am Diebelsborn bei Jesberg.

Start: 15. September 2019, 10.00 Uhr, Dorfplatz, An der Schule, 34632 Jesberg-Hundshausen

Parkplatz:
Am Turnplatz, 34632 Jesberg-Hundshausen

Wanderstrecken:
Wahlweise ca. 12 oder 8 km, zuzüglich ca. 2,5 km als Rückweg in eigener Regie.

Info: Heidrun Englisch, Tourismusservice Rotkäppchenland Tel. 06691 207407, info@rotkaeppchenland.de und Wolfgang Imberger, Tel. 05681 4687, w.imberger@t-online.de

Getränkequelle
... einfach mehr drin
Frielendorf
Hauptstraße 38a
mit Deutsche Post

Hahn
Getränke seit 1855.
Hahn Getränke-Union
Große Wiesen 14
www.hahn-getraenke.de

4-Tage-Wanderung der Herren

(von P. Dewald und B.Röse - Homberger-Wanderverein e.V.)

Nachdem wir im Vorjahr die 1. Etappe des Werra-Burgensteigs von Hann. Münden bis zur Burg Ludwigstein gewandert sind, schlossen wir in diesem Jahr mit 4 weiteren Teilstrecken von Burg Ludwigstein bis nach Eschwege an. Die Planung der Wanderung, sowie die Führung der Gruppe, lag in den Händen unseres Wanderwarts Berthold Röse.

Am 1. Tag wählten wir die thüringische Variante, einen Rundweg über Werleshausen zur Burgruine Hanstein (erb. 1308) und zur Teufelskanzel. Zurück ging es dann über Lindenwerra. Nach 15 km Strecke und ca. 300 Höhenmeter hatten wir unser Tagesziel erreicht.

Am 2. Tag starteten wir an der Burg Ludwigstein. Der Weg führte uns nach Ahrensberg, einem Stadtteil von Bad Sooden Allendorf. Hier befand sich auch unser Quartier für die 4-tägige Wanderung. Die Strecke umfasste 14 km und führte über den Gr. Habichtstein (400 m) und den Roßkopfturm (482 m). Die Aussichtpunkte belohnten für die überwiegend im Wald gelegenen Wanderwege.

Am 3. Tag starteten wir von unserem Hotel in Ahrensberg. Die Strecke führte über Bad Sooden-Allendorf, Schloss Rothenstein zum Aussichtspunkt Hörne (523 m), von dort zum Grünen Band (ehem. Innerdeutsche Grenze) und durch die Hessische Schweiz nach Hitzelrode. Der lange und sehr steile Anstieg zum Schloss Rothenstein gestaltete sich sehr mühsam und kostete viel Schweiß. Am Schloss angekommen, standen wir vor verschlossenen Toren. Eine Besichtigung war infolge Insolvenz/Baufälligkeit nicht möglich. Auf den 16 Wanderkilometern, verbunden mit 400 Höhenmetern, gab es reichlich Gelegenheit die Aussicht zu genießen, sowohl ins Werratal mit Bad Sooden-Allendorf, als auch auf Schloss Rothenstein.

Schloss Rothenstein (Foto: Peter Dewald)

Am 4. Tag führte uns die letzte Etappe von Neuerode vorbei am wunderschönen Meinhardsee auf den Marktplatz von Eschwege. Die Teilnehmer waren froh, dass an diesem heißen Tag die Wanderroute überwiegend bergab führte.

Mit einem Imbiss und Umtrunk beendeten wir nach 12 Kilometern auf dem Marktplatz unsere 4-täge Wanderung und kehrten gesund und munter wieder nach Homberg zurück. Berthold Röse, sowie dem Fahrerteam Wolfgang Imberger und August Wettlaufer sei an dieser Stelle noch einmal für die Organisation und Unterstützung der schönen Wanderung im Namen der Teilnehmer gedankt.

Für das Jahr 2020 ist wieder eine 4-Tage-Wanderung geplant. Sie wird uns von Eschwege nach Nentershausen führen. Bis dahin „Frisch auf!“.

Wandergruppe der Herren mit Burgruine Hanstein . v.L.n.R. Heinrich Becker, Helmut Hesel, Berthold Röse, Friedebert Appel, Wolfgang Imberger, Klaus Hochmuth (Blauer Klaus), Peter DewaldFoto: Peter Dewald)